

Andacht Ostseeman 2017 (von Norbert Siemen)

Guten Morgen, liebe Sportlerinnen und Sportler, guten Morgen alle, die Sie dabei sind, wenn gleich der Startschuss ertönt und der 16. Ostseeman-Triathlon 2017 beginnt! Als Vertreter der Kirche darf und soll ich Ihnen wieder gute Worte mit auf den Weg geben. Das will ich auch gerne machen. Aber mal ehrlich: Müßte ich Ihnen und Euch nicht eher abraten. 3,8 km schwimmen, 180 km radfahren und 42 km laufen. Einzeln oder in Staffeln. So oder so: Irgendwie verrückt. Aber das wissen Sie ja selber, deswegen machen Sie es ja auch, denke ich. Und das macht ja auch den Reiz aus: ans Limit zu gehen, bis dahin, wo es nicht mehr weiter geht, so ganz knapp davor. Einige Bahnen schwimmen, ein paar Runden mit dem Fahrrad drehen und ein bißchen joggen, das kann ja jeder. Wahrscheinlich. Ans Limit kommen, an die Grenze des Möglichen und so ganz eigene Grenzerfahrungen machen – und das mit allen Sinnen, physisch und psychisch, in einem Auf und Ab der Gefühle, hin- und hergerissen zwischen Euphorie und Resignation. So stelle ich es mir jedenfalls vor. Das kann nicht jeder, macht nicht jeder. Das ist schon außergewöhnlich. Sagen wir es ruhig: verrückt! Aber keine Sorge, ich will Sie nicht entmutigen. Jetzt kommen die guten Worte, versprochen. Sie sollen gute Worte mit auf den Weg bekommen. Verrückt – das ist durchaus auch eine Kategorie des Glaubens. Denn auch wer glaubt, ganz gleich welcher Religion oder Konfession, geht ans Limit, kommt an die Grenze, macht Grenzerfahrungen, hin- und hergerissen zwischen Hoffnung und Verzweiflung und immer mittendrin. Verrückt. Für uns Christinnen und Christen hat Jesus die Maßstäbe des Lebens verrückt. Er hat Grenzen, selbst die letzte Grenze, die Grenze des Todes überwunden und uns den Himmel weit geöffnet und unseren Blick über die Grenze des Lebens hinaus zu Gott hin geweitet. Er hat die Grenze verrückt. Er gibt uns Kraft und Mut zum Leben, er zeigt uns den rechten Weg, er ist an unserer Seite, wenn wir lachen und auch wenn wir weinen. Er läßt uns glauben, hoffen, lieben, gegen jeden Augenschein und manchmal auch gegen jede Vernunft. Verrückt, oder? Denk mal darüber nach! Aber jetzt gehe und mache dich auf, doch nicht ohne die guten Worte, die guten Worte Gottes, wie in diesem altirischen Segen:

Gott gebe dir

für jeden Sturm einen Regenbogen,

für jede Träne ein Lachen,

für jede Sorge eine Aussicht

und eine Hilfe in jeder Schwierigkeit.

Für jedes Problem, das das Leben schickt,

einen Freund, es zu teilen,

für jeden Seufzer ein schönes Lied

und eine Antwort auf jedes Gebet.

Ist das nicht verrückt? So sei es. Amen.